

Flachdach: neue Abdichtung oder gleich Sanierung? · Ausführliche praktische Anleitung

Ein funktionierendes Entwässerungssystem ist für jedes Flachdach existenziell – doch gerade in Bestandsbauten wird es bei Sanierungen oft erst dann zum Thema, wenn sich bereits stehendes Wasser oder Feuchteschäden gezeigt haben. Wie die Entwässerung geplant wird, beeinflusst nicht nur die Haltbarkeit der Abdichtung, sondern auch die Wahl des geeigneten Systems. Dieser Ratgeber zeigt, worauf es bei Planung und Umsetzung ankommt.

Warum Entwässerung auf dem Flachdach zentral ist

Anders als bei geneigten Dächern kann Wasser auf einem Flachdach nicht einfach ablaufen. Es muss gezielt über Abläufe, Rinnen oder Notüberläufe abgeleitet werden. Reicht die Kapazität nicht aus oder sind Anschlüsse verstopft, staut sich Niederschlag und belastet die gesamte Konstruktion. Die DIN 1986-100 gibt hier verbindliche Richtwerte vor, an denen sich die Dimensionierung orientiert. In Berlin kommen dabei regionale Niederschlagsintensitäten zum Tragen, die bei der Berechnung berücksichtigt werden.

Innlieger, Außlieger oder freier Ablauf – die Systeme im Vergleich

Dachabläufe werden nach ihrer Lage und Bauart unterschieden. Innliegende Abläufe sitzen innerhalb der Dachfläche und leiten das Wasser über ein Gefälle in Rohrleitungen ab, die durch das Gebäude führen. Außliegende Abläufe oder Rinnen am Dachrand leiten das Wasser an der Fassade vorbei nach außen. Freie Abläufe entwässern direkt über die Attika. Die Wahl hängt von der Dachgeometrie, der Statik und den Anschlussmöglichkeiten im Bestand ab. Jedes System stellt spezifische Anforderungen an die Abdichtungsanschlüsse.

Gefälle als Grundvoraussetzung

Ohne ausreichendes Gefälle bildet sich auf der Fläche stehendes Wasser – auch bei funktionierenden Abläufen. Ein Mindestgefälle von etwa zwei Prozent gilt als Richtwert, um eine zuverlässige Ableitung sicherzustellen. Bei Bestandsbauten, deren Unterkonstruktion häufig kein Gefälle aufweist, muss die Planung hier ansetzen. Entweder wird eine Gefälledämmung eingebaut oder die Entwässerung so ausgelegt, dass stehendes Wasser zeitlich toleriert werden kann. Beides hat Auswirkungen auf die Dimensionierung und die Kosten.

Notüberlauf und Rückstausicherung einplanen

Ein technischer Defekt oder eine Verstopfung kann dazu führen, dass die Hauptentwässerung ausfällt. Dann braucht das Dach eine Sicherheitsebene. Notüberläufe – auch als Notwasserableitung bezeichnet – sorgen dafür, dass Wasser bei Überlastung kontrolliert ablaufen kann, statt sich unkontrolliert aufzustauen und in die Konstruktion einzudringen. In Hochwassergebieten oder bei druckrelevanten Abwasserleitungen ist zusätzlich eine Rückstausicherung vorzusehen. Beides sollte bereits in der Angebotsphase berücksichtigt werden, um Nachträge zu vermeiden.

Wartung und Pflege der Entwässerung

Ein oft unterschätzter Punkt: Entwässerungsanlagen auf Flachdächern benötigen regelmäßige Wartung. Laub, Schmutz und Sedimentablagerungen können Abläufe verstopfen und die Kapazität erheblich verringern. Gerade nach Herbststürmen oder Bauarbeiten auf dem Dach empfiehlt sich eine Sichtprüfung. Eine jährliche Inspektion durch Fachleute kann kostenintensive Folgeschäden an der Abdichtung und der Baukonstruktion verhindern. Der Zustand der Anschlüsse und der Nahtverbindungen sollte dabei immer mitgeprüft werden.

Weitere Dokumente zum Thema

Flachdach: neue Abdichtung oder gleich Sanierung?

Zugehöriges Dokument